

In Kürze

FREIBURG

Hunde wurden
mehrmals besteuert

933 von 18 000 Hundehaltern im Kanton Freiburg haben für 2012 mehrere identische Hundesteuerrechnungen erhalten. «Die Ursache für den Mehrfachversand war ein Problem bei der Behandlung einer Datei, die das Druckmanagement auslöst», teilt die Finanzdirektion mit. Die Rechnungen werden zentral bei der Kantonsverwaltung ausgestellt. *uh/fn*

BELP

Skywork mit
2500 Flügen

Im ersten Drittel dieses Jahres transportierte die Berner Fluggesellschaft Skywork 45 000 Passagiere auf 2500 Flügen. Das seien viermal mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, teilte das Unternehmen mit. Beliebteste Destinationen waren London, Berlin und Hamburg. *pd*

FRAUBRUNNEN

Teurerer
Kindergartenbau

Der Bau des neuen Doppelkindergartens von Fraubrunnen war teurer als vorgesehen. Budgetierter waren 1,88 Millionen Franken. Die Abrechnung listet nun 105 000 Franken mehr auf. Höhere Kosten entstanden, weil mit einer grösseren Grundfläche und damit mehr Volumen gebaut wurde. Auch waren die Kücheneinrichtung und der Schallschutz in der Tagesschule teurer. *pst*

ZUZWIL

Info-Anlass zum
Wärmeverbund

Die Genossenschaft Wärmeverbund Chärnzzone lädt am Donnerstag, 31. Mai, ab 19.30 Uhr, zu einem Infoabend ein. Der Anlass richtet sich an Zuzwiler, die sich überlegen, sich einer solchen Gemeinschaftsanlage anzuschliessen, ist aber auch für jene gedacht, die bloss die Idee kennen lernen möchten. Treffpunkt: Heizzentrale, Oberdorf 2. *pst*

LYSS

Lukas Ruggli neu
im Loly-Vorstand

Der Lysser Gemeinderat wählte Lukas Ruggli als neuen Delegierten in den Vorstand des Lokalfernsehens Lyss (Loly). Der Lysser ersetzt Pia Colombo. *pd*

Das Stedtli ist bereit für die Tour

AARBERG Die Tour de Suisse kann kommen, der Etappenort Aarberg ist gerüstet, sagt OK-Präsident Hans Rudolf Zosso. Gerüstet, um das Stedtli im besten Licht zu präsentieren.

Das Aarberger Stedtli wird zur Zielgeraden. Wo heute Autos parken und Bauern ihre Waren an Marktständen anbieten, sprintet am 11. Juni die Crème de la Crème des Radsports um den Sieg in der dritten Etappe der Tour de Suisse. Beobachtet von Tausenden von Zuschauern am Strassenrand, von Hunderttausenden im Fernsehen. Cancellara und Co. wollen gewinnen, die Gemeinde Aarberg auch. «Für uns ist es eine riesige Marketingaktion», sagte Hans Rudolf Zosso, der Präsident des regionalen OK, gestern gegenüber den Medien. «Wir wollen unser Stedtli im besten Licht präsentieren.» Er hoffe, dass so nachhaltig mehr Menschen Aarberg besuchen.

Mit Sponsoren finanziert

Gemeindepräsident Arnold Stalder ist skeptischer. «Das darf man nicht überschätzen. Vielleicht weiss in einem Monat schon niemand mehr, dass Aarberg Etappenort der Tour des Suisse war.» Stalder nimmt gelassen. Schliesslich wird die PR-Aktion kaum etwas kosten. Aarberg gibt für den Event rund 100 000 Franken aus, 80 000 Franken davon



Auf der Zielgeraden: Im Aarberger Stedtli wird die 3. Etappe der Tour de Suisse entschieden. OK-Präsident Hans Rudolf Zosso steht dort, wo am 11. Juni die Ziellinie sein wird.

Stefan Anderegg

gehen an die Tourveranstalter. Mit Beiträgen von Sponsoren soll eine schwarze Null resultieren, oder wenigstens fast.

Stedtli zwei Tage gesperrt

«Die Vorbereitungen sind getroffen», sagt OK-Präsident Hans Rudolf Zosso und fügt lachend an: «Wir könnten morgen loslegen.»

Für die Tour de Suisse ist das Stedtli zwei Tage gesperrt, wird vollgestellt mit VIP-Zelt, Kom-

mentatorentribüne, Cateringwagen und vielem mehr. «Viel Platz für ein Volksfest bleibt da nicht», sagt Hans Rudolf Zosso.

Die Planung für die Tour dauert seit letztem Herbst, jetzt steht auch das Rahmenprogramm: Am 11. Juni soll eine Bildshow auf Grossleinwand die Zuschauer unterhalten. Am 12. Juni gibt dann Diana Schwab, Karateuropameisterin aus Aarberg, ein Interview und anschliessend den Startschuss zur vierten Etappe.

Platzmangel herrscht in Aarberg nicht nur im Zuschauerraum, auch für die Radprofis sind die Strassen ungewohnt eng. Die Zielgerade für den Sprint ist 200 Meter lang, üblich wären 500 Meter. Ausserdem müssen die Fahrer zwei scharfe Linkskurven passieren, bevor sie auf die Zielgerade kommen. Heikel, wenn das gesamte Feld in einer hektischen Schlussphase heranfährt. Darum habe es zunächst Diskussionen gegeben, sagt Zosso. «Wir

STRECKE

Am 11. Juni radeln Cancellara und Co. von Martigny aus in den Kanton Bern. Von Kerzers her fahren sie ein erstes Mal durch das Aarberger Stedtli, legen eine Schlaufe ein über Lyss, krampfen den Frienisberg hoch und kämpfen schliesslich im Aarberger Stedtli um den Etappensieg.

Am Tag darauf startet der Tross wiederum in Aarberg und verlässt den Kanton Richtung Delémont. *dog*

wollten Start und Ziel unbedingt im Stedtli. Es ist die Perle unserer Gemeinde.»

Kein klassischer Sprint

Die Verantwortlichen der Tour lenkten ein, allerdings unter einer Bedingung: Die Etappe muss zweimal durchs Stedtli führen. Beim ersten Mal können sich die Fahrer ein Bild machen, bevor sie nach einer Zusatzschlaufe um den Sieg kämpfen. So werde die Situation entschärft, sagte Ex-Radprofi Sven Montgomery gestern an der Pressekonferenz. Einen klassischen Sprint gebe es wegen der speziellen Anfahrt allerdings nicht, so Montgomery. «Die Position im Feld wird für die Sprinter entscheidend sein. Wer als Erster in die Zielgerade einbiegt, hat gute Chancen auf den Sieg.» *Dominik Galliker*

Schafhalter ohne Strafe

RÜSCHEGG Die Staatsanwaltschaft hat die Strafanzeige des Tierschutzes gegen die Schafzüchter abgewiesen.

Im vergangenen Sommer riss ein Wolf auf dem Stierengrat oberhalb der Gemeinde Boltigen innerhalb weniger Tage 31 Schafe. Diese gehörten der Schafzuchtgenossenschaft Rüscheegg und wurden ohne Herdenschutz gesammelt. In der Folge holten die Züchter ihre 400 Tiere unter Protest von der Alp. Der Verein Wildtierschutz reichte daraufhin Strafanzeige gegen die Schafhalter ein, da ihrer Ansicht nach die Besitzer die Schafe vernachlässigt hätten (wir berichteten).

Die Staatsanwaltschaft Oberland hat die Strafanzeige unterdessen abgewiesen. Aus dem Tierschutzgesetz ergebe sich keine Pflicht, die Tiere vor dem Wolf

zu schützen, sagt Christoph Scheurer, Pressesprecher der Generalstaatsanwaltschaft des Kantons Bern, gemäss Sonntagszeitung. Auch wenn die Staatsanwaltschaft zum Schluss gelangt wäre, dass die Schafe hätten geschützt werden müssen, hätten Herdenschutzhunde den Tod der Schafe nicht verhindert, steht in der Verfügung. Laut der «Sonntagszeitung» hält der Verein Wildtierschutz, welcher die Anzeige eingereicht hat, die Begründung für «Blödsinn». Jeder Tierhalter müsse seine Tiere vor Verletzung und Tod schützen.

Die Abweisung der Strafklage ist aber im Sinne der Schafzüchter. Die Rüscheegger Schäfer hatten stets betont, dass der Wolf weg müsse, weil die Schafe vorher da gewesen seien. Sie werden ihre Tiere nicht mehr auf dem Stierengrat sömmern. *ats*

Bilder von der Zuckerinsel

MÜNSINGEN Niklaus Messer ist OK-Mitglied der Photo Münsingen. Die Ausstellung startet am Auffahrtstag zum 13. Mal. Messer zeigt Fotografien aus Kuba.

Die Karibikinsel Kuba hat es Niklaus Messer angetan. Letztes Jahr reiste der 59-jährige Marketingspezialist aus Münsingen bereits zum vierten Mal hin und verbrachte fünf Wochen mit Spanisch lernen und Fotografieren. Das Resultat seiner Fototouren, die er auf eigene Faust unternahm, sind an der Ausstellung Photo Münsingen zu sehen (siehe Kasten).

Unter dem Titel «Viva la vida - viva Cuba!» zeigt Messer rund 40 Bilder in schwarzweiss. Aufgenommen wurden sie mit einer handlichen Olympus Pen E-PLL, einer Systemkamera mit Wechselobjektiven. Das 300 mm-Objektiv erlaubte ihm, einige Sujets aus diskreter Distanz zu fotografieren. «Aber meistens habe ich den Kontakt zu den Menschen gesucht, bevor ich abdrückte.» Diesen Kontakt zu finden beschreibt der begeisterte Fotograf als einfach, vor allem, weil er privat bei Familien gewohnt habe. «Die Kubaner sind sehr liebenswürdig und auch neugierig.»

Lebendige Hauptstadt

Während seines Aufenthalts bewegte sich Niklaus Messer vorwiegend in der Hauptstadt Havanna. Nach dem Sprachkurs an der Uni streifte er jeweils kreuz und quer durch die Stadt und porträtierte das Leben und den Alltag der «Habaneiros». «In der Calle Concordia in der Altstadt, wo ich wohnte, kam es zu spontanen Begegnungen und Gesprächen.» Hier entstanden denn auch die meisten der Fotos, die Messer an der Photo Münsingen im Freizythus zeigt. «Spannend finde ich, was die Menschen aus ihrem Leben machen», sagt der Fotograf. An der Photo Münsingen lässt er seine Bilder sprechen.



Fotograf Niklaus Messer mit dem Foto eines kubanischen Bauern, dem er auf der Zuckerinsel begegnete.

Urs Baumann

DAS PROGRAMM

Schweiz und mehr Die Photo Münsingen findet vom **Auffahrtstag, 17. bis Sonntag, 20. Mai** statt. Der Inhalt des Anlasses rund um das Schlossgut in Münsingen ist breit gefächert. Der Eintritt ist frei, für Verpflegung sorgt der Fotoclub Münsingen, der die Ausstellung zum 13. Mal organisiert. Die Eröffnung ist an Auffahrt um 10 Uhr. • **64 Fotoclubs** präsentieren Fotos zum Thema Schweiz. • **Bekannte Schweizer Fotografen** zeigen selbstgewählte Bilder. Unter anderem Rolf Neeser aus Biel («Photografien eines Grenzgängers»), Pascal Corbat («the song! - my life»), Leonhard Zub-

ler (40 Jahre Theaterfotografie), Karl Schuler (Pakistan und Mongolei), Reto Sterchi («In Signau»). • **Swisslive:** Die Ausstellung von Edoardo Coltello wächst von Stunde zu Stunde. Er übermittelt seine Smartphone-Bilder laufend an den Ausstellungsort. • **Photoarena:** Hier zeigen 10 Fotografen digitale Bildpräsentationen. Zu sehen sind 10 Bildserien zu je 3 Minuten. • **Audiovision.** Stehende Bilder und Videos im Füllwehrsaaal. • **Vorträge, Workshops.** Für die Teilnahme ist eine Anmeldung nötig. *lfc*

www.photomuensingen.ch

singen lässt er seine Bilder sprechen.

Tabak und Kaffee

Besonders angetan hat es Niklaus Messer der Westen der Insel. Dort verbrachte er mehrere Tage in Viñales, einem Dorf in der Region Havanna, wo vorwiegend Tabak und Kaffee angepflanzt sowie die berühmten kubanischen

Zigarren produziert werden. Kuba erfährt er nicht nur als Ferieninsel. Ausserhalb der Strände, wo All-inclusive-Touristen Billigferien verbringen, hat Messer eine Ursprünglichkeit gefunden, die ihn berührt. Vielseitig sei Kuba, und die Bewohner von mitreisender Lebensfreude, trotz der nicht einfachen politischen Situation. *Laura Fehlmann*

ANZEIGE

WERTE optimieren
Marti Renovationen AG
Integral – kompetent – kreativ
Tel. +41 (0)31 998 73 30
www.martiag.ch/renovationen

Hilfsmittelausstellung für HörgeräteträgerInnen
am Samstag, 12. Mai 2012 von 10 bis 14 Uhr im Walkerhaus, Belpstrasse 24, 3007 Bern
Fachleute stellen Ihnen Hilfsmittel für den täglichen Gebrauch vor:
• Hausklingel und Wecker mit Blinklicht und besondere Telefone
• Übertragungssysteme beim Fernsehempfang direkt auf das Hörgerät
• Informationen über unsere Kurse
• und vieles mehr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
IGGH Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte

weru
Fenster und Türen fürs Leben
Happy Day am Tag der offenen Türe
11. + 12. + 13. Mai
Hans-Peter Bigler
Küchen Türen Schreinerei
3127 Mühlethurnen
031 809 18 88
kuechen-tueren.ch